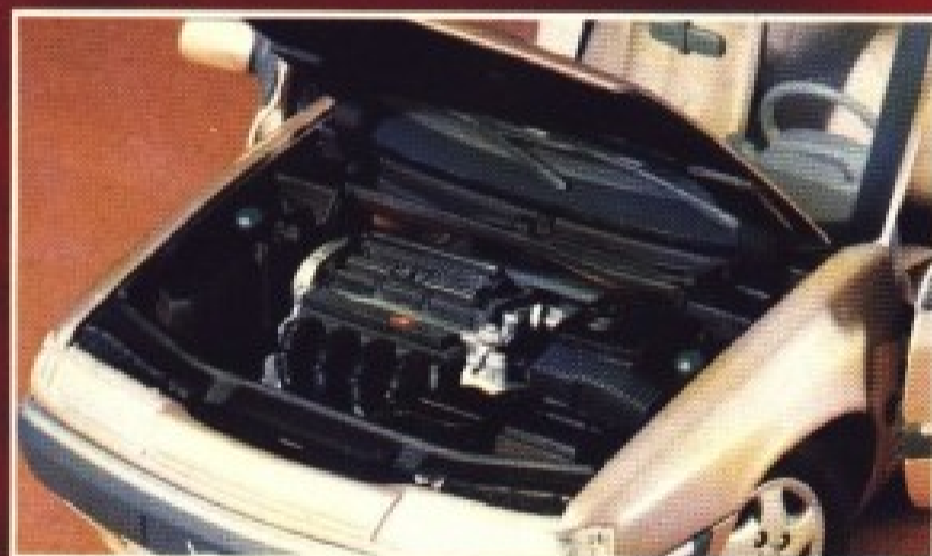


Citroën Xantia, Maßstab 1:18, Paul's Model Art/Kager

Monsieur „X“

Citroën bläst zum Angriff auf Golf und Company: der neue Xantia vertritt die Philosophie des „Fahrens wie Gott in Frankreich“.



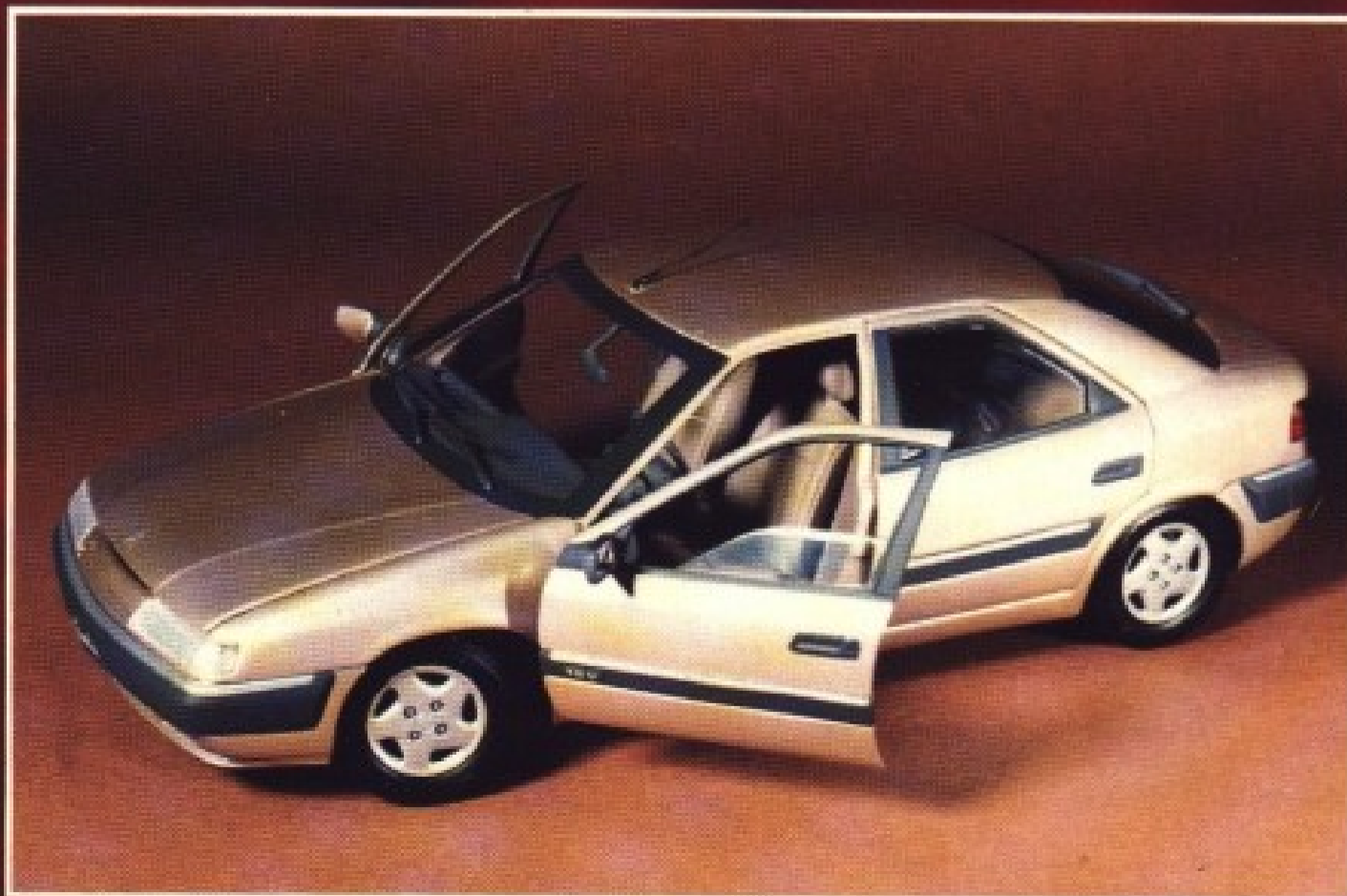
Das Ergebnis: Eine immer uniformierter wirkende Autowelt, in der selbst so herausragende Marken wie Citroën nivelliert werden. So bleibt denn auch das große „Aha-Erlebnis“ beim ersten Anblick des eher bieder gestylten Xantia aus, ja, nicht einmal mehr die Gestaltung der Bedienelemente gibt dem Fahrer die früher üblichen „Citroën-Rätsel“ auf. Ein markentypisches Gefühl stellt sich erst beim Fahren ein: Das nach wie vor unübertroffene hydro-pneumatische Federungssystem wurde beim Xantia noch weiter vervollkommen.

Das vom Straßenzustand nahezu unabhängige „Schweben“, welches seit den Tagen des DS 19 alle Citroënfahrer verwöhnt, findet sich - mit kleinen Abstrichen - auch beim

Xantia wieder. Diesen ausgeprägten Komfort-Charakter unterstützen die weich und bequem ausgelegten Sitze noch zusätzlich, etwas weniger dagegen der ruppige Zweiliter-Vierzylindermotor, der 121 PS bei 5750 U/min. entwickelt. Viel Licht, aber auch viel Schatten also bei dieser Citroën-Premiere eines echten Europa-Autos, das in Deutschland auf so etablierte Konkurrenten wie den VW Golf, den Opel Vectra und den Ford Mondeo trifft.

Doch der Citroën Xantia feiert ein zweites Mal Premiere, und zwar ohne jeden Schatten: Seine Nachbildung im Maßstab 1:18 stellt das erste Modell dieser Größe von Paul's Model Art dar. Was sich bei den 1:43er und 1:24er Modellen dieses in kurzer Zeit zur Höchstform aufgelaufenen Herstellers bereits abzeichnete, wird hier endgültig zur Gewißheit: Die Modelle von Paul's, egal in welchem Maßstab, zählen derzeit zu den besten auf dem Weltmarkt! So gerät der Citroën Xantia in 1:18 auch zur eindrucksvollen Demonstration des technisch Machbaren auf dem Fertigmodellsektor.

Das äußere Erscheinungsbild des Modells wird in erster Linie von einer völlig fehlerfrei lackierten Karosserie mit absolut präzisen Einbauteilen



Wer die ruhmreiche Citroën-Vergangenheit Revue passieren läßt, wird sich wehmütig an so markante Fahrzeuge wie die „Erte“ (Citroën 2 CV), den „Gangstercitroën“ (11 CV), oder die „Göttin“ (ID/DS 19/21) erinnern. Doch die Zeiten, in denen sich ein Citroën in Form, Ausstattung und Bedienung deutlich von der Masse abhob, sind seit den Typen BX, CX und XM scheinbar endgültig vorbei. Die ungeheure Fortschrittlichkeit und Extravaganz, die beispielsweise der DS 19 bei seinem Erscheinen 1955 demonstrierte, muß nun, fast 40 Jahre später, einer eher angepaßten Linie weichen. Der Markt ist eng geworden in der unteren Mittelklasse, der Kostendruck wächst und so entwickeln auch die Franzosen im PSA-Konzern viele Teile gemeinsam.



tet aber der so oft recht stiefmütterlich behandelte Unterboden des Modells: Die tragenden Teile von Vorder- und Hinterachse, der Tank und die Rahmenverstärkungen sind mattschwarz, die Bodenbleche sowie der Reserveradhalter (mit komplettem Rad!) grau und die Motorunterseite sowie die Auspuffanlage silber gehalten. Selbst die kleinen, halbkugelförmigen Ausgleichsbehälter des hydroaktiven Federungssystems tragen ihre eigene, hellgrüne Farbe.

„Fortschritt in vollendeter Form“, „Unverwechselbar kraftvolle Eleganz“ und „Synthese aus Form und Funktion“, so lauten die Formulierungen der Werbetexter zum Thema Citroën Xantia. Daß dieses Auto trotz unbestreitbarer Qualitäten in Deutschland immer eine gewisse Außenseiterrolle spielen wird, ist ihm bereits in die Wiege gelegt. Das Xantia-Modell in 1:18 von Paul's Model Art scheint über solche Vorbehalte erhaben: Die Akzeptanz der Sammler ist ihm gewiß und so bevölkert der neue Citroën möglicherweise bald mehr Sammlervitrinen als Garagen.

Gerhard Hoffmann



geprägt. Obwohl sich die Motorhaube und beide Vordertüren öffnen lassen, finden sich nirgends störende Spalten oder zu große Abstände. Einen neuen Weg beschritten die Paul's Model Art-Konstrukteure bei den Türen im Fond des Citroën-Modells: Sie sind als separate Teile fest eingesetzt, lassen sich also nicht öffnen. Bei der Verglasung (jede Scheibe extra eingesetzt) gibt es ebensowenig Toleranzen wie bei Zierleisten, Stoßfängern, Scheinwerfern oder Rücklichtern - kurzum, alles paßt perfekt und vermittelt den Eindruck höchster Qualität! Die inneren Werte des Xantia-

Modells stehen den äußeren erwartungsgemäß in nichts nach. Der zweifarbig gestaltete Innenraum hält höchst naturgetreu nachgebildete Armaturen und Türverkleidungen in grau sowie zur Außenfarbe des Wagens passende Sitze bereit, wobei die gewählten Farben und Strukturen das Erscheinungsbild von Leder und Stoffen vortrefflich imitieren. Der quer eingebaute Motor unter der Fronthaube verwöhnt das Auge mit der gleichen farblichen Differenzierung, die auch das Umfeld mit verschiedenen Nebenaggregaten auszeichnet. Die größte Überraschung bie-